

## Vorwort.

Es war die Aufgabe der vorliegenden Arbeit, den gesamten bekannten Fundstoff der Schönfelder Kultur, der bisher nur in Einzelveröffentlichungen bekannt war, zusammenzustellen und nunmehr einen Überblick über diese eigenartige Gruppe der jüngeren Steinzeit Mitteldeutschlands zu geben. Weiterhin sollten die Beziehungen zu anderen Kulturgruppen untersucht und geklärt werden. Wenn dabei die Schönfelder Gruppe als Stilgruppe der mitteldeutschen Schnurkeramik erkannt und herausgestellt worden ist, so war dafür einmal die Erkenntnis richtungweisend, daß sich schon aus dem Fundstoff starke Beziehungen zur mitteldeutschen Schnurkeramik erkennen ließen, die die Grundlage dafür ergaben, daß die Schönfelder Gruppe nur im Kulturverband der mitteldeutschen Schnurkeramik zu werten ist. Neben den Verzierungen und Gefäßformen ergaben Grabbräuche und Grabsitten weitere Übereinstimmungen und Stützen für eine Zuweisung zur Schnurkeramik. Auf Grund der am Fundstoff gezeitigten Ergebnisse war eine Berührung einzelner, noch heute strittiger Fragen nicht zu umgehen, was vor allem auf die mitteldeutsche Schnurkeramik zutrifft. Außerdem mußten in diesem Zusammenhang auch einige andere Fragen, die sich besonders auf die Herkunft der Schnurkeramik und ihren Verbleib sowie auf Verbindungen zu nördlichen Gebieten beziehen, berührt werden.

Für die Bearbeitung wurde außerdem die Überlegung maßgebend, daß die verschiedenen jungsteinzeitlichen Kulturen Mitteldeutschlands in ihrer Gesamtzahl nicht nach- oder nebeneinander bestanden haben können, ohne stärkere auffälligere Beziehungen zueinander zu zeigen, als dies der Fall ist. Daß vielmehr die verschiedenen kleinen Kulturen und Kulturgruppen nur die örtlich besonders stärker oder schwächer entwickelten Teile eines größeren Kulturverbandes verkörpern, ohne aber dafür den allgemeinen Namen „Nordischer Kreis“ zu nehmen. Zu diesem Kreis gehören in Mitteldeutschland mit Ausnahme der rein donauländischen Kulturen und der Glockenbecher fast alle bekannten Kulturen und Gruppen. So bestand die berechtigte Vermutung, daß die einzelnen Kulturen und Gruppen zu mehreren größeren Kulturverbänden zusammengefaßt werden könnten und damit eine wesentliche Vereinfachung des gesamten Kulturablaufes und des Entwicklungsbildes erreicht



werden könnte. Diese Annahme ist durch die Bearbeitung der Schönfelder Gruppe bestätigt worden. Wenn auch im Verlauf der Untersuchung einige schnurkeramische Funde des nordöstlichen Harzvorlandes zu einer besonderen Stilgruppe zusammengefaßt und als Ostharzgruppe bezeichnet wurden, so liegt die Erklärung hierfür lediglich in den entwicklungsgeschichtlichen Vorgängen und Beziehungen der Schönfelder Gruppe zur Schnurkeramik, ebenso in der Erleichterung der zeitlichen Verhältnisse und deren Klarstellung. Es ist aber nicht beabsichtigt, hiermit einen neuen Kulturnamen der Masse der schon bekannten hinzuzufügen. Bei einer Gesamtbearbeitung der mitteldeutschen Schnurkeramik wird diese Bezeichnung, die nur eine für die Bearbeitung der Schönfelder Gruppe notwendige Stilart der Schnurkeramik darstellt, wieder verschwinden müssen.

Ich bin mir bewußt, daß die berührten Fragen in diesem Zusammenhang nur gestreift werden konnten und in keiner Weise eine vollständige Auseinandersetzung abgeben. Sie dienen aber vielleicht dazu, Anregungen zu geben und können möglicherweise neue Wege zur Erforschung der behandelten und gestreiften Kulturen weisen. So kann vorliegende Arbeit wohl einen Teil dazu beitragen, die bekannten Kulturen und Kulturgruppen der mitteldeutschen jüngeren Steinzeit auf ihre gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnisse zu prüfen und schon erarbeitete Ergebnisse zu unterbauen und zu festigen.

Der vorliegende Fundstoff, der an dieser Stelle zu einem großen Teil zum ersten Mal veröffentlicht wird, zumindest aber in Erstabbildungen gebracht wird, wurde auf mehreren Reisen in folgenden Museen und Sammlungen gesammelt:

Altenburg (Thüringen)	Schloßmuseum
Berlin	Staatsmuseum
Berlin	Märkisches Museum
Bernburg	Städtisches Museum
Braunschweig	Städtisches Museum
Braunschweig	Anton-Ulrich-Museum
Dessau	Museum f. Naturkd. u. Vorgeschichte
Eisleben	Museum des Altertumsvereins
Groß Ammensleben	
(Bez. Magdeburg)	Sammlung Sach
Halberstadt	Städtisches Museum
Halle a. S.	Landesanstalt f. Volkheitskunde
Köthen	Heimatmuseum
Köthen	Sammlung Göze



Leipzig	Naturf. u. Heim. Museum
Magdeburg	Museum für Natur- u. Heimatkunde
Merseburg	Heimatsmuseum
Neuhaldensleben	Städtisches Museum
Quedlinburg	Schloßmuseum
Schönebeck	Heimatsmuseum d. Kreises Kalbe
Stendal	Altmarkisches Museum
Zerbst	Schloßmuseum

Ich möchte an dieser Stelle meines verehrten Lehrers Herrn Professor Dr. Hans Sahne gedenken, der den Anlaß zu vorliegender Arbeit gegeben hat und dem ich bei der Ausarbeitung stete Förderung und Anregung verdanke. Ebenso gilt mein Dank Herrn Professor Dr. W. Schulz, der mich jederzeit mit seinem Rat unterstützte und meinen Arbeiten immerwährendes Interesse entgegenbrachte.

Weiterhin möchte ich allen Museumsleitern danken, die mich bei meinen Arbeiten in entgegenkommender Weise unterstützten. Vor allem Herrn Professor W. Göge-Köthen (Anhalt), der mir in zuvorkommender Weise neue und wichtige, bisher noch unveröffentlichte Funde für die Arbeit überlassen hat.

## Einführung und Übersicht

### über die Geschichte der Erforschung der Schönfelder Gruppe.

Unter den jungsteinzeitlichen Kulturgruppen Mitteldeutschlands nahm die Schönfelder Kultur, die ihren Namen nach den ersten Fundplatz Schönfeld, Kreis Stendal trägt, eine Art Sonderstellung ein, die durch die offenbare Eigenart ihrer Keramik bedingt war, und gab seit ihrem erstmaligen Auftreten zu den verschiedensten Meinungsäußerungen über ihr Wesen und ihre Beziehungen zu schon bekannten jungsteinzeitlichen Kulturen Anlaß.

So hielt sie Kupka, der die ersten Funde bearbeitete (P. 3., Bd. II, 1910, S. 45 ff. und S. 342 ff.) für eine besondere Art der Bandkeramik, deren Verzierungen aber in nordischer Tiefstichtchnik ausgeführt seien. Aberg hält sie aus typologischen und technischen Gründen für eine ältere Stufe der Megalithkeramik des Nordseegebietes und hält dabei einen Einfluß der schwedischen Bandkeramik während der Entwicklung der Schönfelder Kultur nicht für ausgeschlossen (Zur Entstehung der Keramik